

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
41 (1927)**

155 (6.7.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-545535](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-545535)

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat 2,00 Reichsmark frei Haus, für Abholer von der Expedition (Peterstraße 76) 1,90 Reichsmark, durch die Post bezogen für den Monat 2,20 Reichsmark.

Republik

Anzeigen: mm-Zeile od. breun Raum für 1000-2000 Zeichen, lang. 10 Pf. am Ende, 8 Pf. für Einzeln. auswärts. Or- deranten 20 Pf. Kleinan- n: mm-Zeile total 50 Pf., ausw. 70 Pf. Abhatt nach Zeit. Plagior- schriften unerbittl. Gefällig- keite in Oldenburg: Kaufman- n: 32, Fernsprecher Nr. 1793

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland - Oldenburger Volksblatt

Hauptredaktion: Peterstraße 76, Fernsprecher Nr. 58
Wilhelmshaven-Rüstringen, Mittwoch, 6. Juli 1927 * Nr. 155
Redaktion: Peterstraße Nr. 76, Fernsprecher Nr. 58

Selbständig und unabhängig.

Der Reichsparteiausschuss des Zentrums hat am Sonntag eine Resolution angenommen, in der er seine Ueberzeugung ausdrückt, daß die Reichstagsfraktion auch in Zukunft eine selbständige, nach allen Seiten hin unabhängige Politik im Dienste des Volksganzen führen werde. Die Annahme dieser Entschlüsse erfolgte, wie die „Germania“ mitteilte, einmütig und unter starkem Beifall der ganzen Versammlung.

Auch bei Resolutionen sollte man sich im allgemeinen etwas denken können. Im vorliegenden Fall ist es aber nicht ganz leicht. Eine selbständige und nach allen Seiten unab-

Nach dem heutigen Inhalt:
Elettrifizierung Deutschl.

hängige Politik soll und will das Reichstagszentrum treiben, und dabei sitzt es mit drei anderen Parteien in der Regierung. „Qui a compagno a maistre“, sagt ein französisches Sprichwort, zu deutsch: Wer einen Genossen hat, der hat einen Herrn, oder wer Mitglied einer Regierungsfraktion ist, bleibt in seinen Entschlüssen nicht frei. Er muß Rücksichten nehmen, muß Kompromisse eingehen, muß auf die reiflose Durchsetzung seines eigenen Standpunktes verzichten. Er kann sich beim besten Willen nicht als nach allen Seiten unabhängig bezeichnen.

Die deutschnationalen „Kreuzzeitung“ hat daher ein Recht, sich über die Unterlassung jeder Erhöhung der Zusammenarbeit mit den Koalitionspartnern im Reich zu wundern. Sie will das Urteil über das Ergebnis der Ausschüßprüfung zurückstellen, bis nähere Nachrichten über den Gang der Verhandlungen vorliegen. Sie hofft, daß der erste Einbruch die offizielle Veröffentlichung des Beschlusses macht, durch ergänzende Erklärungen die notwendige Korrektur erfährt.

Auf den Kommentar und die Auslegung warten auch wir. Aber wir fürchten, sie werden uns nicht gegeben werden. Wenigstens nicht in klarer und einwandfreier Form. Denn was das Zentrum will, ist die Verbringung jenes nicht geringfügigen Teils seiner Wähler, dem die enge Verbindung mit den Deutschnationalen nicht behagt, und die unklarer und deutungs-fähiger die Formel ist, der es sich zu diesem Zweck bedient, um so mehr Erfolg verspricht es sich von ihr.

Vielleicht wird es sagen, es habe die Befürchtung vor einem Wahlbündnis mit der Rechten zerschüttern wollen. Bedenken dieser Art sind bekanntlich von Dr. Wirth in der letzten Zeit mehrfach vorgetragen worden. Aber offen gestanden, wir haben uns nie etwas redliches dabei denken können. Bleibt die gegenwärtige Regierung bis zum Tag der Reichstagswahlen beieinander, so ist für die Parteien, die sie bilden, eine Art von gemeinsamer Operationsbasis im Wahlkampf von selbst gegeben. Darüber hinaus gibt es in dessen bei dem bestehenden System keine Allianz. Schwächen finden nicht statt, von „Dämpfung“ oder gar gemeinsamen Wüten kann keine Rede sein. Die selbständige Führung des Wahlkampfes dürfte der Parteienausschuss also bei seiner Resolution im Ernst kaum im Auge gehabt haben.

Aber möglicherweise wird man erklären, man habe eben nur feststellen wollen, daß die Zusammenarbeit mit der Rechten die Ordnung des Zentrums unberührt lassen. Das könnte ohne weiteres zugegeben werden, und die Frage wäre dann nur: Wo hören bei dem Zentrum die Grundzüge auf und wo fängt die Zäsur an? Unter einer selbständigen und nach allen Seiten unabhängigen Politik versteht man etwas mehr als das formale Bekenntnis zu bestimmten Prinzipien, mit denen eine Partei steht oder fällt. Und schließlich auch mehr, als die Offenhaltung der Möglichkeit, hin und wieder — um des „Grundbogens“ willen — sich bei der Stimmabgabe von den Koalitionsgenossen zu trennen, — wenn die Sicherheit besteht, daß durch einen solchen Schritt keine ernstlichen Folgen heraufbeschworen werden.

Es läßt sich ja beispielsweise als ein Zeichen von Selbständigkeit hinstellen, daß das Zentrum in der Frage des Sperrgesetzes mit der Linken gegangen ist. Aber diese Selbständigkeit hatte keine praktischen Wert, da die Zweidrittelmehrheit nicht zustande kam und sich so in Wirklichkeit der Wille der Deutschnationalen durchgesetzt hat. Gütte das Zentrum die erste Abstimmung, das Interesse des Volkes gegen die Fiktion wahrzunehmen, so hätte es genau wie bei dem Republikanischen Gesetz seinen Einfluß im Kabinett und im interfraktionellen Ausschuss durchsetzen müssen. Da es darauf verzichtet hatte, wurde keine Abstimmung zu einer inhaltslosen Demonstration.

Ein ähnliches Bild ergibt sich jetzt in den Debatten über die Hölzerhöbungen. Auf Antrag der preußischen Regierung hat der Reichsrat aus der Vorlage des Reichskabinetts die Steigerung der Karstoff- und Zuckersätze getrichen. Der

Schwere Unfälle am Unabhängigkeitstag.

Ueber 200 Tote und über 700 Verletzte.

Ein Telegramm der „Chicago Tribune“ aus New York berichtet, daß die starken Anstimmungen gelegentlich der Festlichkeit zur Begehung des Unabhängigkeitstages an verschiedenen Punkten der Vereinigten Staaten zu Unglücksfällen führten. Es seien insgesamt 20 Personen um das Leben gekommen, davon 12 ertrunken und 8 überfahren.

Nach neueren Berichten, die aber noch unvollständig sind, hat der Unabhängigkeitstag noch größere Opfer geordert. Es wird gemeldet, daß 208 Personen getötet und 744 verletzt wurden. Die Todesopfer sind hauptsächlich auf Automobilunfälle zurückzuführen.



Dr. v. Hoesch, der deutsche Botschafter in Paris, wird sich nach Beendigung seiner Aus- zur Behandlung seines Halsleidens nach München begeben. Er hofft, falls kein operativer Eingriff nötig ist, Ende Juli seinen Posten wieder antreten zu können.

Eingung in der Frage der U-Boote.
Aus Genf wird gemeldet: Im technischen Komitee der Dreimächtekonferenz kam gestern vormittag in der Frage der Unterseeboote eine Eingung zustande. Das Komitee behan-

delte jedoch noch die Frage der Kreuzer, um zu unteruchen, wie den Bedürfnissen der verschiedenen Mächte in dieser Kategorie am besten Rechnung getragen werden könnte. Das Komitee verzögerte sich jedoch, um den Delegationen Zeit zu geben, die Frage in allen Einzelheiten zu studieren.

Die mecklenburgische Regierung klist.
In der gestrigen Sitzung des mecklenburgischen Landtages wurde der Antrag der Rechtenpartei auf Aulhebung der Regierung mit 23 gegen 21 Stimmen abgelehnt. Gegen die Stimmen der Demokraten und Sozialdemokraten, dafür die Sozialisten. Die Kommunisten enthielten sich der Stimme. Ein Minderheitsantrag der Kommunisten gegen den demokratischen Minister Dr. Müller wurde gegen die kommunistischen Stimmen abgelehnt. Damit ist die Regierungsgewalt in Mecklenburg bis zum Ablauf des Etatsbudgetes am 1. September dieses Jahres beendet. Seit dem 1. Juli sind die Verhandlungen über die Erweiterung der Regierung ausgenommen worden. Sie wurden bisher geheim geführt. Es dreht sich bei den Verhandlungen um die Bildung der großen Koalition, die 28 von 51 Abgeordneten des Landtags auf sich vereinigen würde.

Saftentlastung politischer Gefangener in Frankreich.
Am gestrigen Ministerrat legte Justizminister Berthou einen Gesuchentwurf über die Haftmilderungen nach politischer Gefangenen vor, wie sie in der Verfassung für besonders schwere Verbrechen festgesetzt sind. Er wurde abgelehnt. Es wurde beschlossen, die Bestimmungen des demnächst dem Parlament zugehenden Entwurfs schon jetzt dem Chefredakteur der „Action Française“, Ruin, und der am Sonntag veröffentlichten Telefonisten dieses Blattes, Montard, zugute kommen zu lassen.

Ein Besucher der Republik verurteilt.
(Berlin, 6. Juli. Radiodienst.) Der Redakteur des „Deutschen Tageblattes“, Dr. Julius Zippert, der besonders wegen seines Verleumdungsgeldbittens gegen den preussischen Reichspräsidenten Hindenburg von sich reden machte, wurde am gestrigen Dienstag in Berlin wegen eines Artikels mit der Ueberschrift „Schwiegerrepublik — ihr Charakter gerichtlich festgestellt!“ an Stelle einer verurteilten Gefängnisstrafe von einem Monat zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt.

Das englische Oberhaus nahm am gestrigen Dienstag das Gesetz gegen die Gemeindefürsorge nach weitgehender Ausdehnung mit 138 gegen 26 Stimmen in zweiter Lesung an. Die Liberalen stimmten überausbedauerlich entgegen ihrer Haltung im Unterhaus jetzt im Oberhaus geschlossen das Gesetz. Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages, der für Donnerstag einberufen ist, wird sich mit der deutschen Schiedsgerichtspolitik und mit den Genfer Arbeitsverhandlungen beschäftigen.

Der Meineidfabrikant.

Verleitung seiner Lehrlinge zum Falscheid.

Ein furchtbares Bild moralischer Verkommenheit und Stempelheiligkeit ergab ein Meineidprozeß, der fünf Tage das Koburger Schwurgericht beschäftigt hat. Angeklagt war der Wollhändler und Fabrikant Eduard aus Ostlau bei Koburg, dessen Ehefrau, seine Nichte und sieben ehemalige Lehrlinge. Seit 1909 betrieb Eduard die Verleitung seiner Angehörigen und der Lehrlinge zum Falscheid als Hauptberuf und machte daraus ein sehr einträgliches Geschäft. Um gefälschte Verurteile für seine Bekannten zu bekommen, stellte er fast ausschließlich zur Verleitung ein, die seine Eltern weder hatten und die er sehr bald in seine Gewalt bekam. Sie beschworen auch Vorwürfe, von denen sie keine Ahnung hatten, die ihnen aber von ihrem Lehrling sehr ausführlich und bestimmt beigebracht worden waren. So kam es, daß Eduard jedesmal seine Prozesse, die er führte, oder die gegen ihn angestrengt wurden, gewann. Die Lehrlinge sowohl wie auch seine Verwandten wurden immer wieder durch Drohungen zum Meineid gezwungen. Eduard erhielt zwölf Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrenverlust. Seine Frau jedoch und seine Nichte 4½ Monate Gefängnis. Zwei der bedauernswerten Lehrlinge wurden mit einem Jahr Zuchthaus bestraft, während die übrigen freigesprochen wurden.

Selbstmord vor den Augen der Mutter.
Der in Strahburg bei seinen Eltern zu Besuch weilende Dr. Felix Wohlmann, bei dem sich Anzeichen von Wahnsinn bemerkbar machten, verhielt sich einen Revoluzer. Aber es war seinen Eltern gelungen, die Waffe zu entfeuern. Als er

verlangte und seine Mutter die Herausgabe des Revolvers verweigerte, erschoß er sich selbst. Er wurde einen Augenblick in die Erde und durchschnitten sich mit einem Messer die Halsschlagader, so daß sein Tod in wenigen Minuten eintrat.

Um einen Kasten Flaschenher in den Tod.
Aus München wird berichtet: Anlässlich einer Reise um einen Kasten Flaschenher erstellte der Bauer Alois Weber aus Kirchheim den 30 Meter hohen Schornstein der Milchzentrale, kürzte aber beim Abstieg am Abhänge ab. Weber erlitt so schwere Verletzungen, daß er noch im Laufe des Nachmittags im Krankenhaus starb. Der Verstorbenen hinterläßt eine Witwe und neun unmündige Kinder.

Auspeuerung in der Kölner Metallindustrie.
Die Gemeindefürsorge und ebenso die freilebenden Metallarbeiter haben der Auspeuerung, den Streik abzubrechen, keine Folge gegeben und die im Arbeitgeberverband der Metallindustrie von Köln und Umgebung organisierten Arbeitgeber haben daraufhin beschlossen, ihre Arbeiter ab 6. Juli auszusperrern.

(Köln, 6. Juli. Radiodienst.) Im Kölner Metallarbeiterkonflikt haben bisher 123 Firmen die Parole der Unternehmerorganisationen befolgt und ihre Beschäftigten ausgesperrt. Diese Verhärterung der Lage dürfte im Laufe des heutigen Tages noch anwachsen. Bisher sind insgesamt 16 000 Metallarbeiter ausgesperrt. Die Stimmung unter ihnen kann als sehr gut bezeichnet werden.

preußischen Regierung gehört das Zentrum an. Das Reichstagszentrum hat seine Freunde in dem größten Staat gewonnen lassen, und das könnte wieder als Beweis für die Unabhängigkeit der Partei ausgelegt werden.

Nur schade, daß auch dieser Beschluß ohne Folgen bleiben wird. Es ist nicht damit zu rechnen, daß die preußischen Zentrumsleute, wenn der Reichstag das Folgeschick angenommen hat, einen preußischen Eindruck gegen das Gesetz zulassen werden. Sie können zudem ihrer Ablehnung mit dem Hinweis begründen, daß beim Scheitern der Vorlage die höheren Sätze des autonomen Zolls in Kraft treten würden. Wollte das Zentrum die Verleitung der Redemittel nicht, so war die einzige Möglichkeit wiederum, die keine Opposition innerhalb der Reichsfraktion anzumelden und dort in seinem Widerstand festzuhalten.

Diesen Weg ist es nicht gegangen, und so bleibt keine attine oder passive Mitwirkung bei dem Votum des Reichstages ohne jede politische Bedeutung.

Die Unabhängigkeit und Selbständigkeit der Partei beschränkt sich unter diesen Umständen darauf, daß sie sich das Recht zu Werten und Kundgebungen vorbehält, die an dem Gang der Politik nichts beeinflussen. Solche Demonstrationen mögen auf manche der unzufriedenen Anhänger im Lande eine gewisse Wirkung ausüben. Aber sie ändern nicht das geringste an der Mitverantwortlichkeit des Zentrums für alle Taten und Unterlassungen des Bürgerblocks. Es mag noch so oft und noch so laut seine Freiheit rühmen, es bleibt gebunden, und seine Selbständigkeitsresolutionen vermögen niemanden zu täuschen, für den Sandlungen wichtiger sind als Worte.

Die Arbeitslosenversicherung im Reichstag.

Präsident Eiche eröffnet die Sitzung und bittet die Freunde der Abgeordneten Frau Zeilin (K.), die heute ihren 70. Geburtstag begeht, ihr die Glückwünsche des Reichstages zu übermitteln.

Auf der Tagesordnung steht die erste Beratung des Gesetzentwurfes über die Beschäftigung vor und nach der Riederkehr in Verbindung mit dem wahlmännlichen Hebererwerb über die Beschäftigung der Frauen vor und nach der Riederkehr. Reichsarbeitsminister Dr. Brauns empfiehlt die Annahme der Vorlagen. — Die Vorlagen gehen an den sozialpolitischen Ausschuss.

In allen drei Beratungen angenommen werden das Formverordnungsabkommen und das Rechtsratsabkommen mit Osterreich. Die zweite Beratung des Gesetzentwurfes über die Arbeitslosenversicherung wird dann fortgesetzt. Abg. Aufhäuser (Soz.) erklärt, die Arbeitslosenversicherung wäre nicht möglich gewesen, ohne die großen Vorarbeiten der Gewerkschaften und der Sozialdemokratischen Partei. Die Vorlage habe im Ausschuss durch sozialdemokratische Anträge eine Reihe wesentlicher Verbesserungen erfahren. Der Widerstand der Arbeitgeber sei nur auf den Wunsch zurückzuführen, den Arbeitern keinen Rechtsanspruch zu geben. Man habe inwieweit bei den Regierungsparteien eingeleitet, daß man brauchbare sozialpolitische Gesetze nur mit der Sozialdemokratie machen könne. Das Arbeitssatz-Gesetz, das man gegen die Sozialdemokratie macht, sei auch entworfen worden. Der vorliegende Entwurf könne sich trotz mancher Mängel durchaus leisten lassen. Im Gegensatz zu den Landesstellen habe der Ausschuss eine Reichsanstalt zum Verschickungsträger gemacht. Das war richtig, habe gerade der getriggerte Eindruck des bayerischen Regierungsvorsetztes bewiesen. Von einer Befreiung der Eigenständlichkeit der Länder durch die Reichsarbeitslosenversicherung könne keine Rede sein.

Abg. Lambach (Dn.) erklärt, die Vorlage beweihe, daß die Bürgerlosienfrage ihr Verbleiben unter Sozialpolitik zu machen, so sehr erwünsche, daß selbst Herr Aufhäuser nicht mehr viel daran auszuhalten hat. Es müßte allerdings gegenüber dem Vorredner betont werden, es war durchaus nicht für die Arbeitslosenversicherung ein größter Spielraum gewährt worden. Die Sozialdemokratie bedürfte im übrigen stimmt der Redner der Ausschussvorlage zu, hofft aber, daß die Produktion soweit gesteigert werden könne, daß man die Beschäftigung möglichst wenig beeinträchtigt.

Abg. André (Z.) weist die Auffassung zurück, als ob seit Bildung der neuen Regierung die Sozialpolitik eine ständige Bewegung durchgemacht habe. Man brauche nur an das Arbeitssatzgesetz, an die Verbesserung der Invalidenversicherung und an die jetzige Vorlage zu denken. Das Zentrum habe zur Unterbreitung der Wirtschaft alles Erdenkliche getan. Die Arbeitslosenversicherung sei ein gewaltiger Fortschritt und bedeute kaum eine neue Belastung, da auch schon zur Erwerbslosenversicherung ähnliche Beiträge gezahlt werden müßten. Der Selbstverschulden müßte größter Spielraum gewährt werden. Der Redner tritt für besondere Berücksichtigung der Kriegsbeschädigten und der hinfälligen Familien ein. Ausgesprochen parteipolitische Arbeitsnachweise müßten ausgeschlossen werden. Das Gesetz sei eine wichtige Etappe auf dem Wege zum Wiederaufbau Deutschlands.

Abg. Kolbenauer (ZP) begrüßt ebenfalls die Verbesserungen, die der Ausschuss an dem Entwurf vorgenommen habe. Die Arbeitslosenversicherung müsse in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde durchgeführt werden. Die Errichtung einer Reichsanstalt erwende Bedenken, da mit dieser Anstalt neben dem bisherigen Verschickungsträger ein neuer Träger entstelle, was dem Prinzip des Zentralismus eigentlich nicht entspreche. Der Gehalt der Gehaltslosen müßte, auch wenn die Mehrheit des Hauses ihre Zulassung noch ablehne, Unterscheiden müsse werden zwischen heillosen Arbeitern und solchen, die nicht arbeiten wollen. Das gelte vor allem bezüglich der Leistungen.

Abg. Kappel (K.) erklärt, der Abg. Aufhäuser habe für die Vorlage ein Beschleuniger machen wollen, habe aber nur ein elendes Straßensystem vorgebracht. Es werde die Zeit kommen, wo die Sozialdemokratie die Verantwortung für das Gesetz, deren sie sich heute rühme, wieder abgeben wolle.

Abg. Schneider-Berlin (Dem.) spricht seine Befriedigung darüber aus, daß eine große Zahl der bei der ersten Lesung geäußerten Wünsche im Ausschuss erfüllt worden seien.

Abg. Weir-Dresden (WfB, K.) erklärt, daß seine Freunde keine ausgesprochene Gegner des Gesetzes seien. Große Enttäuschung bringe es aber dadurch, daß es die Hoffnung nimmte, die auf dem Gewerbe schwer lastende Lohnsteuer einmal loszuwerden.

Abg. Schirmer-Franken (Frat. V.) Das vorliegende Gesetz sei zu begrüßen. Der Ausschuss habe gut gearbeitet. Wenn auch nicht alle Mängel beseitigt werden könnten.

Abg. Eichler (Nat.-Soz.) begrüßt die Vorlage im allgemeinen.

Abg. Frau Scholl (Dn.) verweist auf die große Bedeutung der Frau im Erwerbsleben. — Darauf schließt die allgemeine Aussprache.



Rechtungspräsident Krüger in Lübeck ist zum Staatssekretär im Landwirtschaftsministerium ernannt worden. Die Verhandlungen zwischen den deutschen und englischen Industrievertretern.

Ueber die in Berlin wieder aufgenommenen Verhandlungen zwischen Vertretern der englischen und deutschen Industrie wird u. a. mitgeteilt: Die von der Weltwirtschaftskonferenz behandelten Fragen der Bekämpfung der Eins- und Ausfuhrerlöse, der Vereinfachung und Vereinfachung der Zollnomenklatur und des Ausbaus der internationalen Handelsstatistik sind besonders akut. Beide Verbände werden deshalb bei ihren Regierungen nachdrücklich werden, damit sie die Lösung der vorliegenden Aufgabe mit allen Kräften und mit möglichster Beschleunigung in Angriff nehmen. Sie werden gleichzeitig bei ihren Regierungen beantragen, daß schon zu den Vorbereitungen für die Zollnomenklatur sachverständige Personen aus den Industrieorganisationen zu möglicherster Mitarbeit herangezogen wer-

den. Behufs Ermöglichung der für notwendig erachteten Mitarbeit von Vertretern industrieller Organisationen bei der Behandlung wirtschaftlicher Fragen durch den Reichstag soll zunächst eine Fühlungnahme zwischen den geschäftlichen Beiräten der industriellen Reichsvereinigungen, wenigstens der großen europäischen Länder, herbeigeführt werden. Die Verhandlungen werden fortgesetzt.

Der Nationaltag vor dem Reichsanstalt.

Im Reichsanstalt des Reichstages wurde gestern gegen die Stimmen der Sozialdemokratischen, der Deutschen Volkspartei und der Nationalen Volkspartei auf sozialdemokratischen Antrag beschlossen, sofort den sozialdemokratischen Antrag zu beraten, wonach der 11. August um Nationalfeiertag erhoben werden soll. Das Zentrum hatte der Beratung zugestimmt unter der Voraussetzung, daß der allgemeine Antrag des Zentrums über den Nationalfeiertag und die Feiertage überhaupt mit beraten werde. Die Redner der Sozialdemokraten und Demokraten wandten sich gegen den Zentrumsantrag, der die Feier des Verfassungsartikels auf den Sonntag nach dem 11. August will. Die Beschlußung wurde auf Donnerstag vertagt.

Zentrum und Nationalfeiertag.

Die „Germania“, das Reichsorgan des Zentrums, beschäftigt sich mit dem sozialdemokratischen Antrag, den Verfassungsartikeln um Nationalfeiertag zu erklären. Das Blatt äußert sich erst über die Haltung der Sozialdemokraten und ihre Ziele, dem 18. Januar zum Reichsfeiertag zu machen. Die Abstimmung lehnt es als „unmöglich für jetzt“ ab und legt dar, daß das Zentrum wohl für den 11. August als Nationalfeiertag wäre, aber mit seiner Haltung die geschäftliche Festlegung der Feiertage verweigere. Im übrigen sei das Zentrum vor allem dafür, den Verfassungsartikeln auf einem Sonntag im August zu begehen.

Im Reichsanstalt des badischen Landtages wurde, wie aus Karlsruhe gemeldet wird, ein deutschnational-deutschnationaler Antrag, den 11. August in Baden nicht mehr als Feiertag zu begeben, abgelehnt, nachdem der Staatsminister auf die reichsgesetzliche Regelung hinwies und erklärte, im Reichsrat sei eine Mehrheit dafür vorhanden, den 11. August im ganzen Reich als Feiertag zu proklamieren und zu feiern.



Dr. Schäfer, der bisherige Vizepräsident des juristischen Reichspräsidenten, wurde zum Staatssekretär im Justizministerium ernannt.

Zugzusammenstoß in Amerika.

4 Tote, 30 Verletzte.

(New York, 6. Juli, Radiobrief.) Ein schweres Eisenbahnunglück hat am gestrigen Dienstag in der Nähe von Russell ereignet. Dort lagerten in voller Fahrt zwei Züge zusammen, und zwar ein Güterzug und ein Personenzug. Insgesamt fanden vier Personen den Tod, während über dreißig Personen verletzt wurden, darunter einige schwer. Das Unglück ereignete sich in der Nähe der Station Jona Island im Tal des Hudson-River, ungefähr 50 Meilen von New York entfernt. Die Lokomotoren lagen mehrere Stunden neben den Zügen und Verletzten lagen und Passagiere. Die Ursache des Unglücks ist entweder in einem falsch verstandenen Signal oder in einem Weichenbefehl zu suchen. Der Personenzug ist mit voller Kraft gegen den Güterzug gefahren, daß mehrere Wagen des Güterzuges fast direkt in den Personenzug hineingefahren konnten. Die Katastrophe war von einer milden Panik begleitet.

Der Sterbeprophete.

Aus Hamburg wird berichtet: Nach der Jenenschen Voraussage kamen die Sachverständigen zum Wort. Von den medizinischen Sachverständigen lagte zuerst Medizinalrat Dr. Schadowitz aus. Er hält sowohl bei Frau Stralfer wie bei dem Säugling Kurt einen Unglücksfall für ausgeschlossen. Bei Frau Stralfer dem Tod nur wenig entfernt, so daß der Tod wenige Sekunden nach dem Schuß eintreten müßte. Der Angestellte behauptet, er habe den Schuß nicht gehört, daher muß unter der Bedeckung losgegangen sein. Aus dem Befund der Leiche geht nicht ohne weiteres hervor, ob die Frau selbst oder eine fremde Hand den Schuß abgegeben hat. Der Sachverständige hält Tod für vorliegend. Bei Kurt muß ein Halsstich abgegeben worden sein.

Der zweite medizinische Sachverständige, Dr. Kappel, teilt hinsichtlich des Todes der Frau Stralfer die Meinung Dr. Schadowitzs. Am Tode des Säuglings er verzweifelt. Als dritter medizinischer Sachverständiger führt Professor Zimmermann aus, daß bei der Section der Frau Stralfer kein Verbrechen der Staatsanwaltschaft auszumachen war, so daß die dabei aufgetretenen Verdachtsmomente nicht zur Kenntnis der Staatsanwaltschaft kommen konnten. Die medizinischen Sachverständigen hätten schon bei der Section einseitig von der Möglichkeit eines Todes durch Dritte gesprochen, obwohl ihnen von Kappel der Lebensversicherung nach nichts bekannt gewesen war. Professor Zimmermann hält den Angestellten für gelindestenfalls, in seiner ganzen bisherigen Tätigkeit ist ihm eine derartige Unachtsamkeit noch nicht vorgekommen.

Die nun folgende Vernehmung der Woffenstandsbediensteten ergibt, daß mit der Wille sehr viel geschehen worden ist. Davon will Stralfer angeblich nichts wissen. Polizeisekretär Schilling hält es für ausgeschlossen, daß die Wille durch Schilling beim Fall auf den Boden gekommen wäre. Einziges können Woffenstandskamerad Schrabert bezeugt die Ausforschungen. Die durchgeführten Kabel mußten notwendig vorher präpariert worden sein, da die Untersuchung des Geschehenes, das Kurt Stralfer tötete, keine Spuren eines Durchschlags ergab. Beide Sach-

Landesteil Lübeck soll geholfen werden.

Im oldenburgischen Staatsministerium fand am 5. Juli unter dem Vorsitz des Finanzpräsidenten und im Beisein des Ministers des Innern und des Finanzministers eine Besprechung mit Vertretern der Landesteile Lübeck über die im Landesausfall, wie auch in der Presse mehrfach erörterte Frage der Verteilung des Aufkommens aus der Reichsstaatssteuer statt. Die Regierung war durch den Regierungspräsidenten Willems und Regierungsbaurat Kraus vertreten. Ferner nahmen an der Besprechung die Landtagsabgeordneten Dr. Dohm, Widmann, Fied und Bockholt und die Mitglieder des Landesausfallauschusses, Elenberg und die Mitglieder des Ausschusses für die Ausführung der Reichsstaatssteuer teil. Der Regierungspräsident legte in eingehenden Ausführungen dar, daß der Ausfall der Reichsstaatssteuer im Landesteil Lübeck nicht länger ausdauerbar sei, die Aufbringung der Steuern aber nur durch eine anderweitige Verteilung der Reichsstaatssteuern innerhalb der drei Landesteile möglich sei. Entsprechend müßte das Reichsstaatsministerium in Lübeck verlangen die durch den Kreisstaatsminister in Lübeck genommene Durchführungsmaßnahme, besonders die Verteilung der Reichsstaatssteuern, zu unterstützen. Die Landesregierung erklärte, daß die Verteilung der Reichsstaatssteuern in Lübeck nicht nur eine eingehende Prüfung der Reichsstaatsministerien erfordere, sondern auch eine eingehende Prüfung der Reichsstaatsministerien in Lübeck. Würde diese Prüfung ergeben, daß die jetzige Beibehaltung der Reichsstaatssteuern nicht gerechtfertigt wäre, würde es darauf ankommen, durch eine Änderung der Landesgesetze eine gerechtere Lösung zu finden. Ueber dieses müßte er sich noch im Hinblick auf die besonders gelagerten Verhältnisse im Landesteil Lübeck, bei den jetzigen Reichsstaatsverhältnissen mit allen Kräften bemühen, daß dem Landesteil in irgendeiner Weise aus Reichsmitteln eine besondere Hilfe zuteil würde.

Ein französischer Protest.

(Paris, 6. Juli, Radiobrief.) Das „Echo de Paris“ teilt heute früh in großer Aufmachung mit, daß dem französischen Kriegsminister Pasteur ein Bericht des französischen Militärattachés in Baden eingegangen sei, aus dem sich die Verhältnisse in Baden entnehmen ließen. Der Bericht enthalte die Mitteilung, daß 14 deutsche Offiziere in Baden eingekerkert worden seien, von denen vierzehn deutsche Offiziere seien, die im Weltkrieg gefangen gewesen. Das Pariser Blatt protestiert energig gegen die Durchsicht des Artikels 149 des Versailler Vertrages, der die Durchsicht des Reichsarchivs verbietet, irgendwelche militärische Delegation oder Militärattachés zu erlauben. Der Bericht des französischen Militärattachés in Baden liegt gegenwärtig bei dem Kriegsminister Pasteur. Man sieht, wie wichtig die Angelegenheit der deutsch-französischen Kontrolle geregelt werden sollte. Damals habe das englische Konsulat in Lübeck mitgeteilt, daß keiner Ansicht nach Deutschland völlig freiheitlich, militärische Attachés zu ernennen. Der Bericht des französischen Militärattachés in Baden liegt gegenwärtig bei dem Kriegsminister Pasteur. Man sieht, wie wichtig die Angelegenheit der deutsch-französischen Kontrolle geregelt werden sollte. Damals habe das englische Konsulat in Lübeck mitgeteilt, daß keiner Ansicht nach Deutschland völlig freiheitlich, militärische Attachés zu ernennen.

Die Reuter meldet, wurden die Zeichnungslinien für die leihprozentige Anleihe der Stadt Berlin im Betrag von 3½ Millionen Pfund Sterling, welche am Freitag, den 10. d. M., 11 Uhr 30 Minuten vormittags, also offenbar fünf Minuten nach Auflegung, geschlossen worden. Die Anleihe ist dreißig bezogen.

Nach Nachrichten aus Berlin ist in zeitlicher ein großer Erfolg erzielt worden. Die Anleihe ist im ganzen Betrag von 3½ Millionen Pfund Sterling, welche am Freitag, den 10. d. M., 11 Uhr 30 Minuten vormittags, also offenbar fünf Minuten nach Auflegung, geschlossen worden. Die Anleihe ist dreißig bezogen.

Schwerer Straßenbahnunfall in Berlin.

Ein Straßenbahnwagen der Linie 53 stieß mit einem Lastkraftwagen auf der Heerdstraße zusammen. Der Kraftwagen bog aus einer Nebenstraße in die Heerdstraße ein und fuhr dabei auf die Gleise der Straßenbahn, die an dieser Stelle ein starkes Gefälle habe. Als der Führer des Straßenbahnwagens das Auto bemerkte, zog er mit voller Kraft die Bremsen. Doch es war schon zu spät und beide Wagen stießen mit voller Wucht zusammen. Ein Knall war so laut, daß der Kraftwagen tief in das Erdreich sank und mit gedroehener Achse liegen blieb. Dem Straßenbahnwagen wurde der Vorderperson abgerissen und die Scheiben zertrümmert. Fünf Fahrgäste erlitten durch Glascherben stark blutende Schnittwunden.

Familien drama.

In Rülheim (Kuh) erschlug ein mit einem Arbeiter zusammen wohnende Ehepaar ihre sieben Jahre alte Tochter, erwürgte ihr neugeborenes Kind und erschlug sich dann selbst, mit einer Armeepistole, weil sie sich von ihrem Geliebten verlassen fühlte. Vorher hatte sie die Kinder mit Blümen geschmückt.

Familien trage in Dessau.

In der Nacht vom Montag zum Dienstag lag in Dessau der Dreher Alfred Koch seinen Vater, dem stillen Arbeiter Albert Koch, erschlagen. Der Vater lag in angelegentlichem Zustande nach Hause und beschimpfte und bedrohte seine Familie. Als er seinen Sohn tödlich angriff, griff dieser zum Revolver und gab zwei Schüsse auf den Vater ab, die ihn tödlich in die Brust trafen. Der Mörder stellte sich selbst der Polizei.

Ein modernes „Dreieck“.

Zwischen der 38 Jahre alten Frau Emma Fuß und ihrem Liebhaber, dem 28 Jahre alten Elektromonteur Fritz Fuß aus der Frodenstraße kam es in der Wohnung der Frau Fuß in der Eisenstraße in Schöneberg zu Streitigkeiten. Im Verlauf derselben ergriff der temperamentvolle Liebhaber eine Blumennose und schlug damit seiner Geliebten auf den Kopf. Dann ergriff er ein Seitengewehr und versetzte sie erheblich an den Armen. Schließlich versuchte Fuß, die Wulstener zu öffnen. Nur durch die Dazwischenkunft des Gemennes der Frau Fuß wurde größeres Unheil verhindert.

Sonderstag des Reichstages im September.

Das Schlußgesetz wird vor den Sommerferien nicht mehr im Plenum zur Beratung kommen. Die Regierungsparteien sind sich infolge dessen einig geworden, zur ersten Lesung dieses Gesetzes in einer kurzen Sonderberatung des Reichstages im September zusammenzutreten, um dem Ausschuss Gelegenheit zu geben, seine Beratungen im Oktober so weit zu fördern, daß nach Wiederzusammentritt des Reichstages im November sofort mit der zweiten Lesung begonnen werden kann.

Tafelstüdtische Umschau.

Was der Werftarbeiterbewegung. Ueber die vom 1. Juli dieses Jahres ab zu zahlenden Lohnzuschläge für über täglich 8 Stunden, bzw. 48 Stunden wöchentlich geleistete Arbeit, ist zwischen den Arbeitgeber- und Arbeiter-Organisationen eine Einigung bei den Verhandlungen nicht erzielt worden. Der Reichsarbeitsminister hat zur Entscheidung dieses Streits einen Sonderlichtungsausschuss eingesetzt und den stellvertretenden Schlichter Dr. Wölters in Bremen mit der Erledigung beauftragt. In dieser Angelegenheit findet nun am Freitag, dem 8. Juli, ein Termin in Bremen statt, in welchem sich die Geschäftswesen entscheiden wird. — In der gleichen Streitsache der Marinewerft Wilhelmshafen und des Arsenal Kiel, findet voraussichtlich in nächster Woche die Verhandlung ebenfalls vor dem Schlichter Dr. Wölters in Bremen statt.

Für Steuerzahler. Die Räumereinfälle Wilhelmshafen erinnern heute an die Zahlung der Grundvermögens- und Haussteuer, sowie an die Entrichtung des Schulgedes.

Schlichter der Marinewerft. Die 2. Marinewerftabteilung, die seit dem Juni auf dem Truppenübungsplatz Genselager weilt, hat am Mittwoch nach ihrem Standort angetreten. Eintreffen in Wilhelmshafen mit Sonderzug am Freitag, dem 8. Juli, um 19.48 Uhr.

Marinetonier in der Rüstinger Strandhalle. Wir werden geben, auf das morgen abend in der Rüstinger Strandhalle stattfindende Marinetonier hinzuweisen. Die Flottenkapelle wird ein sorgsam ausgewähltes Programm zu Gehör bringen.

Von der Reichsmarine. Das Torpedoboot „Secader“ ist am 4. Juli von Billau nach Kiel in See gegangen. — Das Zerstörerboot „Schleier“ lief am 5. Juli, nachmittags, in den Kieler Hafen ein und beabsichtigt heute noch dort wieder in See zu gehen. — Das Hochseeschnellboot der 2. Torpedobootflottille „T 188“ traf gestern nachmittags in Kiel ein und machte an der Tirpitzmole fest. Abreise am 10. Juli, Kiel-Wit.

Rom Handelsflottenverkehr und Dampferverkehr. Eingelagert ist hier der Motorschoner „Eiffelturm“ mit Schiffart von Bremen. (Walter: „Witkale“). — Auf die Verfertigung der Rohren nach Danzig ist hingewiesen. — Mit Dampfer „Dr. Sieger-Güldenhit“ sollen heute und morgen Abendfahrten in See unternommen werden.

Wetterverhältnisse. Auf den 1. Juli: Windstille, bewölkt, abnehmender Gewitterregen. See schlicht, Temperatur 15 Grad. — Am 2. Juli: Windstille, bewölkt, abnehmender Gewitterregen, See schlicht, Temperatur 16 Grad.

Nordwestdeutsche Rundschau.

Langwerden. Ein junges Mädchen vom Bisherigen. Ein loyaler Mann hatter Vorschlag traf das Haus des Landwirts Sommer in Rodden. Die 24jährige Hauswirtschlerin Helene Sommer, die 14 in einer Kammer lebend, wurde vom Mann getötet und getötet. Wiederbelebungsoberfläche blieben erfolglos. Die Bestattung fand hier heute.

Chel. Schulausflug. Gestern machten die Schulkinder von Chel einen Ausflug nach dem schönen Mühlenteich. Die Landwirte hatten ihre Gespanne zur Verfügung gestellt und die Beteiligung war wegen des schönen Wetters sehr groß. Es werden wohl alle auf ihre Kosten gekommen sein und wird dieser Tag noch lange eine Erinnerung bleiben.

Dornhölzer. Ausflug. Am Sonntag, dem 10. Juli, beabsichtigt die Elternkammer von Dornhölzer einen Ausflug nach dem schönen Ausflugsort „Zur Deutschen Eiche“. Die Zahl der Beteiligten wird sich auf etwa 1000 Personen belaufen. Fast sämtlich macht der Berg ein Ausflugs nach Kartel und wählt als Ausflugsort die „Deutsche Eiche“.

Grüntamp. Rege Torfgräberei. Ein emsig Leben und Treiben kann man augenblicklich wieder auf dem Torfmoor beobachten. Das schöne Wetter hat die Leute wieder hinausgetrieben und gibt es jetzt wieder Arbeit in Hülle und Fülle. Es waren schon fast gar keine Ausflüchter mehr vorhanden, noch den Torf trocken zu bekommen, denn er war schon fast verregnet. Jetzt hat man aber so eine kleine Hoffnung wieder. Allenthalben sieht man die Leute beim Aussehen des Torfes in Ringen. Die augenblickliche Witterung ist hierfür sehr günstig. Hoffentlich bleibt es so, sonst könnte so mancher sehr gemüht in diesem Winter ansonst. Es werden arme Familien.

Jade. Mäuseplage. Ueber eine sehr große Mäuseplage wird zurzeit in hiesiger Gegend recht viel Klage geführt. Einzelne Landwirte haben bereits Hunderte von diesen Schädlingen zur Strecke gebracht. Natürlich ist der Schaden, der dem Landwirt durch das starke Auftreten erwächst, besonders groß.

Großmutter. Die schlechte Witterung. Wie schon berichtet wurde, hat an verschiedenen Stellen der Roggen unter dem noch kurzen eingetretenen Nachfrost mehr oder weniger gelitten. Der Schaden wird nicht so groß sein, wie im Süden des Landes, wo an einzelnen Stellen die Frucht schon gemäht ist und zu Heu bereitet wird, weil sie durch den Frost total vernichtet wurde. Jedemfalls wird auch hier eine gute Heilofung nicht stattfinden können. — Infolge der vielen Niederschläge mühten in Vorwort verschiedene Landwirte ihr Vieh wieder ausfallen, weil bei dem Regen das Land total zerfallen wird. Auch konnten die Einwohner kaum trockenen Fußes zum Meß kommen. Das Heu gefallt sich bei dem hohen Wasserstand in den Gräben äußerst schwer. Mit Maschinen läßt sich wenig ausrichten, da der Boden zu naß und zu locker ist.

Benthausen. Ein schwerer Unfall. Der Rindhalter Vöhr hat mit seinem Besannen auf einer Wagenfahrt im „Vorhause“ bei der Wöhrst schenke das Vieh und sollte mit Herrn Vöhr, der noch allein auf dem Wagen saß, durch eine Eintriedigung auf eine Weide. Hierbei erlitt Herr Vöhr eine schwere Gehirnerschütterung. Dr. Wener leitete die erste Hilfe und sorgte für Ueberführung ins Peter-Friedrich-Ludwig-Spital. Das Vieh erlitt eine Bauchverletzung; der Wagen ging in Trümmer.

Erwähl. Ueberflutung. Durch die in letzter Zeit erfolgten vielen Niederschläge ist die See-Überflutung wieder total überflutet. Viele Wälder werden den Landwirten dadurch vernichtet. Sollte das Wasser in den nächsten Tagen nicht wieder ablaufen, so wird die Feuernte nicht eingebracht werden können und der Schaden ist unermesslich.

Zwischenbau. Bau der neuen Jugendherberge. Die ersten Arbeiten zur Errichtung der Jugendherberge des Zusammenschauer Heimatvereins sind seit einiger Zeit in Angriff genommen. Das für die Errichtung vorgezeichnete Grundstück am Hohenhagen ist in Ordnung gebracht und ausgehachtet worden. Eigentlich sollte der großartige Plan, der der wackeren Jugend Bob Zwischenbau doppelt lieb und wertvoll machen wird, um die Zeit schon vollendet sein. Der Wunsch des erwähnten Kulturvereins, das besagte Grundstück hierher „verpflichtet“ werden soll, müßte inbellen noch hinausgeschoben werden, weil für die in ihm wohnenden Leute noch keine andere Wohngelegenheit geschaffen werden konnte. Vor einigen Tagen wies Bauart Ritter aus Oldenburg hier und nahm eine Besichtigung des Grundstückes vor, auf dem die künftige

Jugendherberge stehen wird. Bauart Ritter hatte über den Plan nur eine Stimme des Lobes.

Clappenburg. Streik der Maurer. Seit einiger Zeit streiken hier wegen Lohnunterschieden die Maurer. Auch die letzten Verhandlungen über die Beilegung des Streiks der Maurergesellen und Bauarbeiter haben zu keinem Ergebnis geführt. Die Arbeitgeber zeigen sich nicht geneigt, den Arbeitnehmern entgegenzukommen.

Elisabethchen. Im Kanal ertrunken. Der seit einigen Jahren an der Hinterde (Gemeinde Ramlosh) wohnhafte Kolonist und Schiffer A. Harbers befand sich mit der Leine gezogen wurde, letzte 9. der des Steuer bediente, durch irgend einen Umstand über Bord. Man konnte ihn nur als Leiche am Sand fischen.

Wiesmoor. Besichtigung der Moorfluren. Gestern traf aus Berlin eine ganze Reihe von Herren hier ein. Es gehören zu der Kommission außer dem Regierungspräsidenten Bergmann-Rudich und Regierungsrat und Oekonomierat Schmeier-Königsmaier, die die Führung übernommen haben, folgende Herren: Staatssekretär Dr. Ramm, Ministerialdirektor Dr. Aricus, Wirkl. Geh. Rat Egg. Wegener, Staatsrat Dr. Bang, Ministerialrat Dr. Arnoldi, sämtlich aus Berlin, Landesbauamtspräsident Umpfenbach-Dannover und Ministerialdirektor Neumann. Die Kommission, zu der auch eine ganze Anzahl von Land- und Reichstagsabgeordneten gehört, besteht im ganzen aus 22 Mitgliedern.

Nordereen. Vom Badebetrieb. Bis zum 28. Juni sind hier 7062 Bäder gemacht. Die Badereueistung hat kürzlich in einer Befragung zum Nachdruck des Baurates von Nordereen angefordert. Die Befragung zu diesem Vorhaben dürfte in Ausführungen zu sehen sein, die gegen die in der Strandkolonie ab und zu anstufrende Reichsflotte befragt wurden. Die „Badesetzung“ fordert nun von sich her in ihrer letzten Nummer die Kurpässe auf. Beschädigungen der Reichsflotte nicht nur den zukünftigen Stellen, sondern auch dem Vorstände des Reichsbanners zu melden, da die Nordereener Ortsgruppe derselben nicht länger gemüht wäre, untätig zuzusehen.

Hude. Durch Blüchlag vernichtet. Das schwere Gewitter, das sich hier entlud, hat selber in dem Wehstum des Landwirts Johann Wente im neuen Reuehumbotfermoor geründet. Ein Blüchlag traf dort den Giebel des frohbedeckten Wohnhauses und stürzte es vollständig ein.

Kemmerder. Streik. Die Belegschaften der Bootsbauereien an unterm Wehstrich sind in den Streik getreten wegen Lohnrückstellungen.

Der Großgeringer-Amtsverwalter als Aktenführer.

Wegen Beilegung der Akten eines Bekannten wird von der Kriminalpolizei ein 88 Jahre alter Rittergutsherr Heinrich Frey gesucht. Frey war vor Jahren in einen Aufsehen erregenden politischen Beilegungsprozess verwickelt. Anfang 1926 spielte ein Berliner Bekannter des Frey in einer Erpressungsangelegenheit eine Rolle. Da Frey aus Amorsortlicher von Clausberg bei Gierach war, so gelangte er auf amtlichem Wege in den Besitz des Akten seines Freundes. Als sie aber gebraucht wurden, waren sie verfallen und un. Die Ermittlungen ergaben folgendes: Frey hatte sich von seiner Frau getrennt und seine Beilegung verlassen. Eines Tages fand die Frau die ver-

migten Akten in einem Koffer und sandte sie an den Berliner Freund. Als dieser befragt wurde, erklärte er, er habe sie an Frey übergeben. Seitdem hat man vergeblich nach Frey und den Schriftstücken geforscht. Da der Bekannte sich noch andere Beilegungen hat ausfinden kommen lassen, so sind bereits verschiedene Haftbefehle gegen ihn erlassen. Man vermutet, daß Frey sich in Berlin, vielleicht unter falschem Namen, verborgen hält.

Ein Hohensteinerproh beim Sport verunglückt.

Wie heute mittag über Berlin gemeldet wird, ist Sigismund von Preußen bei dem internationalen Reichturnier in Luzern (Schweiz) mit einem Pferd schwer verunglückt. Das Pferd schenkte aus unbekannter Ursache und warf den Reiter aus dem Sattel. Dieser blieb aber in den Strickgelenken hängen und wurde nun eine lange Strecke mitgeschleift, wobei ihm das Pferd mehrere Male auf die Brust und auf den Leib trat. Als das störrische Pferd endlich eingelenkt wurde, makte der Verunglückte mit seinen schweren Verletzungen in ein Krankenhaus überführt werden. Eine sofort vorgenommene Operation stellte fest, daß der Reiter fünf Rippen gebrochen hat und ihm die Leber zerfallen wurde. Der Zustand des Gefährten, der gehen zu ernst Bedenken Anlaß gab, hat sich über Nacht gebessert.

Doppelte Vauthochzeit über Berlin.

„Ehen werden im Himmel geschlossen“, sagt alle Volksweisheit. Stimmt. Ist durch moderne Technik einwandfrei bewiesen: unter in diesem Jahre so selten gemordenen blauen Himmel verarmte sich am frühen Vormittag auf dem Flugplatz Tempelhof eine kleine Schar von Hochzeitsgästen, um gleich zwei Brautpaare in die festlich geschmückte Kabine des Luft-Darfa-Flugzeuges D 991 „Jugoslav“ zu geleiten. Kolonialdam wanden sich innen um Reiter und Ehe. Eine einzige blühende Kolonide bildete den kleinen Altar an der Stirnseite der Kabine. Roboter Kasloff von den Roboterwerken und deren Ingenieur Wolg stiegen mit ihren ipsitischen Bräuten, gefährt von Viktor Reichmann, die schmale Leiter zum Einstiegsloch empor, das sich alsobald mit drei farbenen Stroplern der strahlenden Sonne entgegenstrahlte. Im weiten Rundflug über Berlins Hüllermeer mit dreimaliger Kurve um die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnisstraße wurde die Trauung vollzogen. Selbst an feierlicher Orgelbegleitung fehlte es den einamen Brautpaarern nicht: ein Nord-Ultraschall-Apparat stimmte auf künstlerischer Crescendoplatte händer festliches Orgel an und nach dem Austausch der Ringe einen Choral.

Witwige Familienfragen.

Schon seit langem bestand zwischen dem Ehepaar Göhe in Magdeburg ein unheilbares Verhältnis. Als der Ehemann angrerunten nach Halle kam, soll er im Verlauf von neuen Streittigkeiten nach Auslösung der Ehefrau seiner Frau mit Gefährten gebrocht haben. Es entstand ein Ringen, in dessen Verlauf die Witwe losging und den Gatten löste. Es besteht der Verdacht, daß die Frau ihren Mann erschossen hat.

Eleonora Dulles Tageloh.

Die vor drei Jahren im Alter von 65 Jahren in Amerika verstorbene große italienische Tragödin hat ein durch eine dreißig Jahre geführtes Tagebuch hinterlassen, das sich jetzt im Besitz von nahen Verwandten der Künstlerin befindet. Das Tagebuch soll im kommenden Winter zugleich in italienischer und deutscher Sprache veröffentlicht werden und dürfte uns mit manchen reizvollen theatergeschichtlichen und persönlichen Details bekant machen.

Heisse Tage — Leichte Kleider

**Unsere riesenhafte Auswahl
zu verblüffend billigen Preisen**

erfüllt jeder Dame den Wunsch, für
wenig Geld elegant gekleidet zu sein

5 SERIEN

ZU SONDERPREISEN

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
475	690	950	1350	1950

Beachten Sie unsere 4 Schaufenster in der Wallstraße

KARSTADT

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN



Amtliche Bekanntmachungen. Wilhelmshaven.

Die Wichtigen werden darauf hingewiesen, daß die für Juli 1927 fälligen Grundbesitz- und Grundpfandrenten wie auch zum 15. d. Mts. einzahlbar sind. Die Steuerzettel sind bei der Zahlung vorzulegen.
Kassier ist das Schulamt für Juli bis zum 10. d. Mts. im Anwesen.
Wilhelmshaven, den 6. Juli 1927.
Räumer- und Steueramt.



Städtische Dampferfahrten

Nach Dangast

Donnerstag, 7. 7.: Wilhelmshaven ab 15.30 Uhr
Dangast ab . . . 18.45 Uhr
Freitag, 8. 7.: Wilhelmshaven ab 15.30 Uhr
Dangast ab . . . 18.45 Uhr
Sonntag, 9. 7.: Wilhelmshaven ab 15.30 Uhr
Dangast ab . . . 19.00 Uhr

Abendfahrten in See

mit Dampfer „Dr. Siegel-Güldenstern“
Mittwoch, 6. 7.: Wbaven ab 18.00 u. 20.15 Uhr
Donnerstag, 7. 7.: . . . 18.15 Uhr
Fahrpreis 1.- 20%.
Für Kinder bis zu 10 Jahren 0.50 RM.

Sämtliche Abfahrten und Ankünfte in Wilhelmshaven Angelegnisse 1. Gürtel, Herabsetzung und Aufschlag einzelner Fahrten bei ungünstiger Witterung vorbehalten.
16692 Magistrat Wilhelmshaven

Verdingung.

Die Aushilfsarbeiten für die Marine, werft Wilhelmshaven und erstl. für die übrigen Marinearbeiten sollen am 13. Juli 1927, vormittags 10 Uhr, verdingung werden.
Bedingungen liegen im Anstandsamt der Werft aus, werden auch, soweit der Vorteil reicht, gegen 1.- RM. vorlesen. Gebotliche um Uebernahme der Verdingungen sind an das Anstandsamt der Werft zu richten.
Wilhelmshaven, den 27. Juni 1927.

Schiffbauabteilung der Marineverft.

Wilhelmshavener Spar- und Baugesellschaft

am 6. m. b. H.
Mittwoch den 13. Juli 1927, abends 8 Uhr, im Werkstättengebäude:
Außerord. Generalversammlung.
Tagesordnung:
1. Berichterstattung des 47. Abf. d. der Schöpfung.
2. Bericht vom Verbandsrat.
Der Vorsitzende der Wilhelmshavener Spar- und Baugesellschaft, R. Siebert, Vorsteher.
Die Mitglieder haben sich als solche zu legitimieren. [5881]

Neuigkeiten

in Reklams Universal-Bibliothek

Louis Couperus: Der verliebte Gel.

Roman. Delt 1.20 RM., Ganzleinenband 2 RM.
Das von Anselmus kommende Märchenmotiv in neuer Gestalt: Ein Verliebter wird von irdischen Dingen in einen Gel. verwandelt. In dieser unglücklichen Gestalt erduldet er mancherlei Leiden, bis er gelütert und reif zur Liebe ist. Ein Hüterin verleiht die Erlösung. Das Buch ist eine wunderbar durchgeführte Dichtung menschlicher Triebe und Leidenschaften.

Johannes Scherr: Menschliche Tragikomödie.

Gesammelte Studien, Skizzen und Bilder. Delt 80 Pf.
Hier historische Gestalten verschiedener Jahrhunderte.
Dipl.-Ing. G. Eilge: Radiotechnik.
Weg durch Theorie und Praxis. Delt 1.20 RM., Ganzleinenband 2 RM.
Wegweiser durch die komplizierte Welt der Radiotechnik. Die theoretischen Voraussetzungen werden in knapper Form behandelt, so daß sich auch der technisch nicht Gebildete ein Bild vom Radiomeister machen kann. Für Funkamateur sind genaue Anweisungen zum Selbstbau gegeben.

Paul Verlaine: Meine Gefängnisse.

Delt 40 Pf., Band 80 Pf.
Paul Verlaine erzählt von den wichtigsten Ereignissen seines abenteuerlichen Lebens. Er ist bekannt, daß Verlaines Weltanschauung sich im Gefängnis gänzlich umwandelt hat. Verlaines autobiographische Plaudereien sind durch ungeschminkte Wahrheit und große Beherrschung aus. Der Stil ist einfach und klar. Die Dichtung ist das Dichters Werk über die Entdeckung einer seiner bedeutendsten Dichtungen. Ein menschliches Dokument von hohem Rang, das tief Einblicke in das Seelenleben eines großen Dichters und Menschen gewährt.

Die Marine-Neuterei von 1917
und die Admirals-Rebellion von 1918
Von Wilhelm Dittmann. Preis 1.00 RM.
Sämtliche Bücher sind erhältlich in der

Buchhandlung Paul Hjug & Co.
Wilhelmshaven, Marktstraße 46. — Telefon Nr. 2158.

Bauarbeiter! Zimmerer!

Donnerstag den 7. Juli, abends 7.30 Uhr, findet unsere **gemeinliche Bauarbeiter-Sitzung** bei Oebeland, Grenzstraße 28, statt.
Eine jede Bauverle muß durch den Delegierten vertreten sein.
5857 Die Vorstände.

Berein der Rheinländer

Donnerstag den 7. Juli, 8.30 Uhr, in der Alsenburg: **Außerordentliche Versammlung**
Sonderliste hat bezgl. willkommen.
5858 Der Vorstand.

Auto-Weiss 1400

Kilometer von 20 J an

Gesucht ein **Handlungsleiter** für Sonntag, 10. Juli, von mittags 10 Uhr bis abends 10 Uhr, nach **Sanberbuch**. Offerten mit Preisangebots unter **5859 an die „Republik“**.
Sonderliste lauberes Ehepaar sucht bringend 2 leere Räume als Küche u. Schlafz. m. m. d. u. N. 248 a b **Republik**.

Auto-Reparatur-Werkstatt in einer modernen u. großen Garage mit 14 Boxen an einem ruhigen, freistehenden Grundstück
am 1. September d. J. zu verpachten.
Eden, Heber 1. Cld. Bismarckstr. 9, Tel. 336.

Auto-Ellis Anruf 356

Brennholz
Zentner 50, 70 u. 80 Pf.
Brennholz-Vertriebs-Gesellschaft
Kanalstr. 117.

Druckerei aller Verliern Bauhug & Co.

Konsum- u. Sparverein für Rüstringen u. Umgegend e. G. m. b. H.

Beitrag-Abgabe der Mitglieder und Rückvergütungsmarken.

Die Abgabe der Mitglieder-Beiträge, Zahlungsmarkenschein und Rückvergütungsmarken mit dem bitte gefälligen Rückvergütungsmarken hat bis zum **Donnerstag, dem 28. Juli** (5849) mit Ausnahme von Freitagsschulden und Sonnabend, in den Vereinstagungen gegen Empfangsbekundung zu erfolgen. Die Rückvergütungsmarken gelten, sind in Wochen zusammenzubringen, und zwar so, daß die zusammengebrachten Beiträge der Rückvergütungsmarken immer die Summe von 50 Mark ergeben. Auf die Vorderseite der Rückvergütungsmarken hat jeder den Namen, die Mitgliedsnummer und die genaue Wohnung anzugeben. Der Vorstand,



Der Bauer Karl Striebel, der hat einen Gaul, der nicht nicht, der ist selbst zum — Sieben zu laul! Der Striebel lieft vor mit Hummer und Geflügel „nen Witz aus dem „Jacob“ — das Vieh ist mobil!

„Der Wahre Jacob“, das weltbekannte Witzblatt, kostet trotz erhöhtem Umfang nur 30 Pf. Bestelle es doch bei dem Zeitungsverleger oder in deiner Volksbuchhandlung.

Buchhandl. Paul Hjug & Co., Wilhelmshaven, Marktstr. 46, Telefon 2158.

Rüstringer Strandhalle.
Donnerstag, den 7. Juli, abends 8.15 Uhr
2 öffentliches Marinekonzert
Leitung: Herr Musikmeister E. Stölpner.
Ausgewähltes Programm. Nach dem Konzert **Kurball**. Auto-Quartalsverbindung ab Mühlenweg zur Strandhalle. Konzert findet bestimmt statt. 5865

Riesige Auswahl in Jacken, Pullover, Lumber-Jacks usw. (4805) für Damen, Herren und Kinder finden Sie bei allerniedrigsten Preisen bei **Fr. Steinkopi Gekstr. 54**

Arbeiter und Angestellte be- treiben jetzt alle eilig den verschiedenen Sport

Das kleine Publikum folgt den Veranstaltungen dieser Sportvereine mit großem Interesse. Lassen Sie durch Inanspruchnahme und Pakete Zuschauers etc. Wir liefern prolewart.

Paul Hjug & Co.
Buchdruckerei
Fischerstr. — Fernruf 80

Arbeiter, Angestellte, Beamte!

sollen sich nach den Beschlüssen des Gewerkschaftsbundes, des Allg. deutschen Beamtenbundes und der Genossenschaftstage nur versichern bei dem eigenen Unternehmen der

VOLKSFÜRSORGE
Gewerkschaftlich-Genossenschaftliche Versicherungsaktiengesellschaft.

Ankunft erteilt bzw. Material versendet kostenlos die Rechnungsstelle in Rüstringen, Wilhelmshavener Str. 71 (Konsumverein) oder der Vorstand der Volksfürsorge in Hamburg 3, An der Alster 36.59

Bei dieser Hitze am heißen Kohlenherd? Ist nicht nötig!

Kochen Sie auf Gas!

In der Gasküche kein Rauch — kein Staub — keine lästige Hitze.

Sind Ihre Gasgeräte in Ordnung? Wenn nicht, rufen Sie sofort das Gaswerk, Fernsprecher 62 und 1181 an!

Haben Sie veraltete oder unzureichende Gasherde oder -Kocher? Lassen Sie sich unverzüglich das neue **Junker & Ruh-Gasherde-Modell** weiss emailliert, 3flammig, mit Brau- u. Backofen u. mit ausbalanzierter Zür zum Nettopreis von 100.00 RM. bei Barzahlung oder auch gegen 12 bequeme Monatsraten von je 9.00 RM. vorführen.

Gas- und Elektrizitätswerke
Wilhelmshaven-Rüstringen G. m. b. H.

Bekanntmachung.

Die Licht- und Kraftanlagen, die von Gleichstrom auf Drehstrom umgestellt werden, sollen bei dieser Gelegenheit daraufhin geprüft werden, ob sie den vom Staatsministerium herausgegebenen Sicherheits-Vorschriften entsprechen. Diese Untersuchung wird durch Beauftragte des Elektrizitätswerkes kostenlos ausgeführt. Etwa nötige Umänderungen und Verbesserungen haben die Besitzer der Anlage durch die zugelassenen Installationsfirmen ausführen zu lassen.

Städtisches Elektrizitätswerk
Oldenburg i. D.

Unprezhüte
neueste Sommerform, nimmt entgegen
Wilhelmshaven, Str. 72, Putzhaus Freudenthal

Rüstringer Blindenwerkstatt
Grenzstraße 80.

Kleiner Anzeigen Großer Erfolg!
Mitteln, Alt. Mann (61 J.) sucht Frau 60. Alt. Heulein n. unter 60 J. ohne Kind, zur selbst. Uebernahme eines H. Gumboldt, C. H. unt. A. 1230 an die Geschäftsstr. 80.

Dankfagung.
Für die bezügliche Teilnahme bei dem Diner, das am 1. d. Mts. stattfand, unterer. Lieder, Gedichten, Gesängen, allen bezüglichen Dank.
Familie Neuhäufel

Hausbesitzer-Verein Hoppens
Nachruf!
Am Montag, dem 4. Juli, verstarb unser langjähriger treuer Mitglied **Herr August Elmiger**. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten. [5868]
Der Vorstand.

Brennholz
Solenaria, Hohen, Ede, meli, Sack 10 Pf. Wund, belialy an Eisenverft.
Brennholz-Vertriebs-Gesellschaft
Kanalstr. 117.